

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Die französische Karibikinsel Martinique ist von europäischen und karibischen Einflüssen wechselgeprägt. Rechtslage, Währung und Sozialsysteme fußen auf französischer Basis; Kultur und Sprache sind regional orientiert. Trotz aller Strapazen ist der Aufenthalt empfehlenswert, wenn man Abenteuer sucht und Lebenserfahrung sammeln möchte. Austauschstudenten sollten Offenheit und Respekt mitbringen, gleichzeitig bedacht handeln. Man sollte ca. zwei Monate vor Abreise seine Impfungen überprüfen (insb. Tollwut), und streunende Hunde bei Dunkelheit meiden (wurde gebissen). Wasserschuhe schützen gegen Seeigel (wurde gestochen). Vorsicht bei der Mitnahme von Trampnern (wurde überfallen). Einige technische Geräte werden der hohen Luftfeuchtigkeit nicht trotzen (Handy, Kamera), bei Defekt droht Konfrontation mit der Servicewüste einer isolierten Insel (Geräte werden von Werkstätten ggf. nur noch mehr zerstört). Im Kontrast zu diesen Unannehmlichkeiten stehen unglaubliche Glücksmomente in 6 Monaten Karibik, die ich nicht missen will.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Zu Beginn des jeweiligen Semesters findet eine mehrtägige Einführungsveranstaltung mit Führung durch den Campus, der überschaubar ist, statt. Demzufolge fällt die Eingewöhnung zumindest in die Räumlichkeiten der Universität nicht schwer. Alle Kurse, die ich vor Antritt des Semesters online für mein Learning-Agreement auswählte, wurden auch angeboten, allerdings überschneideten sich einige, wofür ich mir selbst Ersatz suchen musste. Insgesamt erfolgte viel in Eigenverantwortung, was aber bei genug Konzentration, Geduld und Sprachfertigkeit machbar ist. Mein Aufenthalt dauerte vom 30. Dezember 2017 bis zum 30. Juni 2018 mit Präsenz in der Universität und damit verbundenen Veranstaltungen vom 9. Januar bis zum 18. Mai 2018. In dieser Zeit befand ich mich im Kombistudiengang 6. Semester Französisch mit Lehramtsoption sowie 2. Semester Englisch mit Lehramtsoption. An der Gastuniversität wurde dies mit der Studienrichtung "langues et lettres" gleichgesetzt.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich nutzte keine Vorbereitungskurse, da ich ohnehin Französisch studierte und Französischkurse des Sprachenzentrums belegte.
 Mein Auslandsstudium fand vorwiegend auf Französisch, weitgehend aber auch auf Englisch und zum Teil auf Kreol, Spanisch und minimal auf Deutsch statt.
 Insbesondere durch das viermonatige Zusammenleben mit drei belgischen Studenten, jedoch auch durch häufige geschäftliche und nichtgeschäftliche Verhandlungssituationen (sechs Autoreparaturen und zwei Abschleppungen, fünf Arzt- und Krankenhausbesuche sowie einen fünfzehnminütigen erpresserischen Überfall) verbesserte sich mein Französisch in Sprachproduktion und Verständnis immens.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Gegen die Universität gibt es aus studentischer Sicht nichts einzuwenden, sie besticht fachlich aber auch nicht. Besonders empfehlenswert ist der Kreol-Einstiegssprachkurs. Herausragend ist das kostenlose Sportangebot. Jede Woche nahm ich an Surf-, Kayak-, Wakeboard-, Ruder- und Fitnesskursen teil, Samstags wurden zudem Ausflüge wie Wanderungen, Delfintouren und Tauchtrips angeboten.
 Die Lehrkräfte sind tendenziell unpünktlicher und unzuverlässiger als die der Heimatuniversität, außerdem herrscht oftmals ein autoritärerer Frontalunterricht (Highschool-Feeling statt Uni-Atmosphäre). Die Universität wurde während des Semesters wegen Korruption und Unterschlagung von Millionenbeträgen über zwei Wochen bestreift.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Nahrungsmittel sind kostspielig. Selbst auf der Insel produzierte Waren wie Bananen sind teurer als in Kontinentalfrankreich, da einige wohlhabende Familien aus Kolonialzeiten noch immer Preise festlegen. Für monatlich 160€/Person haben wir in unserer Vierer-WG gut gegessen, ich verlor durch ständigen Sport und Wärme dennoch 10kg, erreichte einen Körperfettanteil von <10%. Die Mensa bietet wochentags mittags und abends für 3€20ct ein üppiges Menü mit Salat, Hauptspeise, Dessert und Wasser. Vegetarier gehen jedoch eher leer aus. Kühlschränke muss man im Wohnheim selbst kaufen. Kommilitonen brechen deren Schlösser auf, stehlen Essen anderer. Trotz Bekanntheit der Täter (Videobeweise) unternimmt die Administration nichts gegen sie.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Der Bus fährt unzuverlässig und bei häufigen Streiks zum Teil wochenlang gar nicht. Die Inbetriebnahme eines modernen Bussystems stockt aufgrund von Korruption. Ein Einzelfahrschein kostet ca. 1€80ct, ein Monatsabo 30€. Wer mehr von der Insel sehen will als nur Hauptstadt und Studentenstrand (empfehlenswert!), dem sei zur Nutzung eines Autos geraten. Obacht beim Autokauf: Seeluft und Feuchtigkeit setzen Gebrauchtwagen stark zu. Mein Auto verlor im Semester fast 2000€ an Wert, musste für 700€ repariert werden und hatte zwei Pannen. Sorgenfreier lassen sich Autos ab 15€/Tag mit mehr Garantien und weniger Verantwortungen mieten. Bei regelm. Mitnahme anderer Spritgeld verlangen! Die bergige Vulkaninsel ist nicht fahrradtauglich.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich gründete eine Wohngemeinschaft, deren Räumlichkeiten ich auf AirBnB fand. Danach kommunizierte ich extern mit den Vermietern weiter. Für 350€/Person lebten wir zu viert auf ca. 160qm in einem gesamten Haus; Wasser, Gasherd, Elektrizität und Wlan inklusive. Das war ein Schnäppchen, andere zahlten für winzige Einzelzimmer in Schuppen auf den Grundstücken ihrer Vermieter bis zu 600€. Das Studentenwohnheim mit gewöhnungsbedürftiger Küchensituation (zwei Herdplatten für zwölf Studenten, keine Kühlschränke) bietet Zimmer mit Bad und Balkon (Meerblick anfragen!) für 290€/Monat, Wlan nicht inklusive. Strenge Regeln: Passkontrollen am Tor, Wachmänner infiltrieren Zimmer, Putzaufsicht, kein Besuch nach 21h30, keine Übernachtungen.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Zum Wintersemester im Februar finden die mehrtägigen Karnevalsveranstaltungen statt, welche die Insel in einen Ausnahmezustand versetzen. Wie bereits beschrieben, ist das Sport- und Freizeitangebot der Universität phänomenal und obendrein kostenlos (bis auf einmalig 10€ für die Versicherung). Die Feierszene ist sehr überschaubar, gute Restaurants sind auch selten, am besten organisiert man sich selbst Abende am Strand. Insgesamt ist der mehrmonatige Aufenthalt auf der Insel eine riesige kulturelle Erfahrung, die mit keinem Museum vergleichbar ist. Auch erkundete ich mit meinem mitgebrachten aufblasbaren Kayak 15 kleinere Inseln und betauchte traumhafte Buchten. Im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend!

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

350€Miete+160€Essen+100€Freizeit+100€Benzin+93€Autoversicherung= ca. 800€
Hinzu kamen Sonderkosten:
Autokauf: 2000€ (davon 1940€ Verlust, da nur für 60€ weiterverkaufbar)
Flugtickets: 900€; Autoreparaturen: 700€;
Auslandskrankenversicherung: 250€; Kameraersatz: 220€;
Handy"reparaturen": 100€; nicht erstattungsfähige Arztkosten: 85€
Gesamter finanzieller Aufwand für 6 Monate: ca. 9000€ (-1400€ Fördergeld = 7600€)
Gesamtheit der Erlebnisse, Erfahrungen und Abenteuer und Erleichterung darüber,
wohlauf und unversehrt zurückgekehrt zu sein: unbezahlbar

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU



einverstanden.

nicht einverstanden.

Datum

Name, Vorname